

Umgestaltung des Opferdenkmals

Wie die Pläne der Friedensinitiative „Staßfurter Weg“ für das Mahnmal am Luisenplatz aussehen

Das Mahnmal am Staßfurter Luisenplatz ist renovierungsbedürftig. Die Friedensinitiative „Staßfurter Weg“ hat konkrete Pläne für die Renovierung und Umgestaltung der Inschriften vorgelegt.

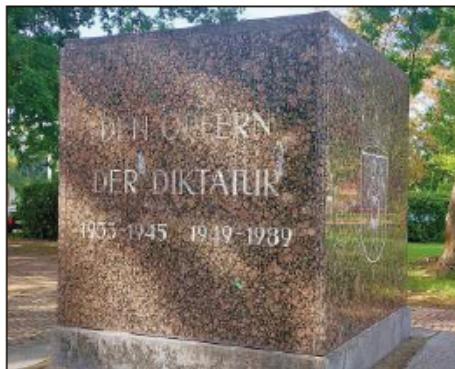
Von Enrico Joo

Staßfurt • Mitten im Zentrum befindet sich an prominenter Stelle am Luisenplatz in Staßfurt ein Denkmal. Das Opferdenkmal gedenkt der Opfer der beiden Weltkriege und der Diktaturen auf deutschem Boden. Seit vielen Jahren ist das Denkmal in einem baulich schlechten Zustand. Die Friedensinitiative „Staßfurter Weg“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, die vier Seiten des Denkmals neu gestalten zu lassen. Die Idee steht schon längere Zeit im Raum, nun hat die Friedensinitiative, die etwa 25 Mitglieder hat, in Zusammenarbeit mit dem Staßfurter Künstler Walter Richter konkrete Gestaltungsvorschläge gemacht.

Wie Karl-Heinz Klix vom „Staßfurter Weg“ erklärt, geht es der Friedensinitiative unter anderem darum, die faschistische Diktatur zwischen 1933 und 1945 nicht mit der kommunistischen Diktatur zwischen 1949 und 1989 gleichzusetzen. Denn dazu würde der Spruch „Den Opfern der Diktatur 1933-1945, 1949-1989“ verleiten, „dass ist historisch nicht richtig und verharmlost den Holocaust“, sagt Karl-Heinz Klix.

Gleichzeitig gehe es darum, ein Zeichen für den Frieden zu setzen. „Die inhaltliche Ausrichtung der zentralen Gedenkstätte in Staßfurt muss eine Identifikation vieler – auch unterschiedlicher politischer Anschauungen – auf die Grundprobleme der Zeit ermöglichen“, heißt es in einem Schreiben des „Staßfurter Wegs“.

„Es wäre sehr wichtig, wenn künftige Generationen aus den Fehlern der Vergan-



Die Fläche am Denkmal mit Blickrichtung Tiergarten. Die Inschrift soll weg. Es soll eine Friedenstaube eingesetzt werden. Fotos: Enrico Joo



Die Fläche mit Blickrichtung Luisenplatz. Die Fläche soll bleiben, aber renoviert werden.



Diese Fläche mit Blickrichtung Hecklinger Straße ist bisher frei. Hier soll eine neue Inschrift eingesetzt werden.



Die Fläche mit Blickrichtung Neundorfer Straße wird vom Stadtwappen geziert. Das soll bleiben, aber auch renoviert werden.

genheit lernen und den historischen Zusammenhang mit der Gegenwart verbinden. Das Kernfazit war und ist die Erhaltung des Friedens, eine friedliche Konfliktlösung für eine Welt ohne Krieg.“ Der „Staßfurter Weg“ hat folgende Ideen für die vier Flächen des Denkmals.

Erste Fläche: Der Spruch „Den Opfern der Diktatur 1933-1945, 1949-1989“ soll entfernt werden. Stattdessen soll eine Friedenstaube die Fläche ziehen, gestaltet vom Künstler Walter Richter.

Zweite Fläche: „Den Opfern beider Weltkriege 1914-1918 1939-1945“ ist dort zu lesen. Das soll stehenbleiben, aber renoviert werden. Der Spruch ist kaum noch zu lesen.

Dritte Fläche: Diese ist leer. Hier soll nach der Renovierung stehen: „Die Toten mahnen; den Frieden zu wahren, die Freiheit zu schützen, die Würde des Menschen zu achten.“

Vierte Fläche: Hier ist das Stadtwappen der Stadt Staßfurt zu sehen. Dieses soll stehenbleiben, aber ebenfalls umfassend renoviert werden.

sucht ist allgegenwärtig. Das Denkmal soll ein Symbol für Abrüstung sein“, sagt er.

Über die Umsetzung der Pläne soll der Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport in einer der nächsten Sitzungen beraten. Im Namen der Friedensinitiative hofft Karl-Heinz Klix, dass die Pläne bei den politischen Vertretern gut ankommen und umgesetzt werden können.

Das Kriegerdenkmal am Luisenplatz wurde im Jahr 1905 errichtet. Nach Umgestaltungen in der DDR-Zeit trägt es seit 1990 die heutige Inschrift.